

### 5. Heinrich II. der Heilige (1002—1024).

Da Otto keine Nachkommen hinterließ, so traten bei seinem Tode mehrere Bewerber um die deutsche Krone auf. Unter diesen gewann Heinrich von Bayern, der Sohn Heinrichs des Fänklers, durch die Bemühungen des Erzbischofs Willigis und durch kluge Unterhandlungen allgemeine Anerkennung.

a) **Die drei Römerzüge.** Heinrich behauptet die Erzungenschaft der Ottonen. Der neue König suchte den Schauplatz seiner Thätigkeit hauptsächlich in Deutschland. Seine drei Römerzüge hielten ihn nur etwa drei Jahre von der Heimat fern. Auf den beiden ersten warf er den Markgrafen Arduin von Ivrea nieder, der ihm die italienische Krone streitig machte, und erwarb außerdem die Kaiserkrone. Auf dem dritten Zuge verteidigte er mit Erfolg den deutschen Besitzstand gegenüber den Griechen.

b) **Der Krieg mit Polen.** Boleslav erhält die Laußitz. In Deutschland nahm der langjährige Kampf mit dem Herzog Boleslav dem Kühnen von Polen, der die Einigung aller Slawen (Panlawismus) erstrebte, Heinrichs ganze Kraft in Anspruch. Der König drang mehrmals über die Oder vor, mußte aber doch schließlich seinem kriegstüchtigen Gegner die Laußitz als Lehen überlassen. Boleslav beherrschte jetzt ein gewaltiges Slawenreich (vgl. S. 56), das sich von der Elbe bis tief in das heutige Rußland erstreckte.

c) **Heinrichs Walten im Innern.** Die Stiftung des Bistums Bamberg. Unermüdetlich war Heinrich auf die Wahrung des innern Friedens bedacht. Gegenüber dem noch immer trotzigen und begehrlichen Laienadel, der bereits im erblichen Besitz seiner Lehen war, suchte er wie die Ottonen einen Rückhalt an den Kirchenfürsten, deren Einsetzung er ganz in der Hand hatte. In Bamberg, seinem Lieblingsstift, stiftete er ein Bistum und stattete es aufs reichste aus. Diesem fiel die besondere Aufgabe zu, die am obern Main ansässigen, noch heidnischen Slawen zu bekehren. Die Stadt Bamberg schmückte Heinrich mit einem prächtigen Dom. Dort fand er mit seiner Gemahlin Kunigunde die letzte Ruhestätte; beide sind nach ihrem Tode heilig gesprochen worden.

1024  
bis  
1125

## II. Die fränkischen oder salischen Kaiser.

### 1. Konrad II. (1024—1039).

a) **Wahl und Königsritt.** Mit Heinrich II. erlosch das Haus der Ludolfinger. An der Wahl des neuen Königs, die in der Rheinebene bei Oppenheim stattfand, beteiligten sich zum erstenmal alle deutschen